

2065/J XXVIII. GP

Eingelangt am 06.05.2025

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Sebastian Schwaighofer
an den Bundesminister für Bildung
betreffend Langfristige soziale Defizite bei Schülerinnen und Schülern, die in der frühen Schulstufe pandemiebedingt isoliert unterrichtet wurden

Kinder, die während der ersten Schuljahre in der Corona-Pandemie unterrichtet wurden, hatten teilweise keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu klassischem Präsenzunterricht. Gerade in dieser sensiblen Phase der Persönlichkeitsentwicklung ist das Erlernen von sozialen Kompetenzen, Teamfähigkeit und der Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern ein wesentlicher Bestandteil schulischer Bildung. Fehlende Sozialkontakte und Gruppenprozesse könnten zu langfristigen Defiziten in der Persönlichkeitsentwicklung geführt haben.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Bildung nachstehende

Anfrage

1. Gibt es Erhebungen oder Einschätzungen des Bildungsministeriums zu sozialen Entwicklungsdefiziten bei Kindern, die in der Volksschule während der Pandemie unterrichtet wurden?
2. Welche Auswirkungen auf soziales Verhalten, Konfliktlösung und Klassendynamik wurden seither festgestellt?
3. Wurden Lehrkräfte speziell geschult oder angewiesen, auf mögliche soziale Entwicklungsdefizite zu achten und entsprechend pädagogisch zu reagieren?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden konkret gesetzt?
4. Welche Fördermaßnahmen oder Programme zur sozialen Integration wurden im Nachgang der Lockdown-Phasen an Volksschulen eingeführt?
5. Gibt es Kooperationen mit Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeit oder außerschulischen Einrichtungen zur Unterstützung betroffener Kinder?
6. Wie plant das Ministerium, die langfristigen sozialen Folgen dieser frühen Isolation zu erfassen und gezielt aufzuarbeiten?